Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

159 (16.7.1904) 2. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 70 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentl. Beilage.
Druck und Verlag von R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg berechnet. Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 159. **2. Blatt.** Ettlingen, Samstag den 16. Juli **1904**

Vermischtes.

* Aus Baden, 15. Juli. Bei Müllheim wurde der 60 Jahre alte Schuhmacher Zelmer von Buggingen vom Blitze erschlagen; sein neben ihm stehender 18jähriger Sohn erlitt schwere Brandwunden. — An der Bergstraße ist vielfach die Blattfallkrankheit der Reben aufgetreten. — Die Einwohnerzahl Mannheims berechnete das dortige Statistische Amt Ende Mai l. J. auf 152 009 Seelen. — Wie aus Mannheim gemeldet wird, wurde an der Oppauer Fähre die Leiche eines anscheinend in den 50er Jahre stehenden Mannes geländet. — In St. Georgen brannte das Anwesen des Bildhauers Haas nieder. — Der Kirchenräuber, der in der Kirche zu Brenden (A. Bonndorf) eingebrochen ist und mehrere Gegenstände vom Altar fortnahm, ist in der Person des Dachdeckers Schmidt, gebürtig von Höhr (Hessen-Nassau) verhaftet worden. — Die vom Gericht in Aargau wegen Einbruchs zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte und flüchtige Lydia Freistetter hat sich seit mehreren Monaten in Konstanz aufgehalten. Sie wurde ermittelt und verhaftet. — In Konstanz fiel das dreijährige Söhnchen des Zimmermanns Bauer in den Rhein. Herr Restaurateur Vögt rettete das Kind mit eigener Lebensgefahr. Herr Vögt hat schon früher einem Knaben das Leben gerettet und die Rettungsmedaille dafür erhalten. — Im Rheinsporen bei Neckarau ertrank beim Baden der bei Wilh. Rohl in Neckarbischofsheim beschäftigte Schäfer Anton Schantz.

* Konstanz, 15. Juli. Gestern nachmittag ist der verheiratete Gärtner Engelbert Karl aus der Villa Roth unweit derselben beim Baden im See ertrunken. Seine Leiche wurde heute morgen geländet.

— Berlin, 13. Juli. Hier besteht seit längerer Zeit eine starke Bewegung zugunsten des 8 Uhr-Ladenschlusses, und diese hat besonders in den letzten Wochen sehr gute Fortschritte gemacht. Für den bedingungslosen 8 Uhr-Ladenschluß waren im vorigen Jahre ungefähr 4000 Geschäftsinhaber eingetreten. Nunmehr hat der Ausschuß der vereinigten Ladeninhaber und Gehilfen den Samstag freigegeben, an dem die Geschäfte wie bisher erst um 9 Uhr geschlossen zu werden brauchen. Daraufhin haben noch 2500 Ladeninhaber ihre Zustimmung zum 8 Uhr-Ladenschluß erklärt. Damit ist, wie die „Nationalztg." schreibt, in der Angelegenheit eine Zweidrittelmehrheit vorhanden. Ein Antrag der Geschäftsinhaber sämtlicher Branchen mit Ausnahme der Lebensmittel- u. Zigarrenhändler liegt dem Polizeipräsidenten bereits vor, und es ist zu erwarten, daß die amtliche Abstimmung bald vorgenommen und der 8 Uhr-Ladenschluß in Berlin noch in diesem Jahre eingeführt wird.

≅ Stralsund, 16. Juli. In hiesiger Stadt wird morgen ein Denkmal des tapferen Bürgermeisters Steinwich enthüllt, der im Jahre 1624 den Feldherrn Wallenstein gezwungen, nach 11wöchentlicher Belagerung den Stralsundern den Rücken zu kehren. Am 24. Juli zog der berühmte Herzog von Friedland nach 11wöchentlicher Belagerung mit Sack und Pack ab, von welcher Zeit ab auch sein Stern zu bleichen begann. Drei Stralsunder Ratsherren, die mit Wallenstein verhandelten, erlebten dabei folgendes: Wallenstein drohte, die Stadt dem Erdboden gleich zu machen, wenn sie sich nicht binnen 24 Stunden übergeben würde. Die Ratsherren antworteten: „Det kinnt Ihr nicht" worauf Wallenstein den berühmten Ausspruch tat „und wenn sie mit Ketten an den Himmel gebunden wäre, ich holte sie doch herunter". Stralsund hat ihn aber zum Teufel gejagt. Alljährlich wird am 24. Juli das „Wallensteinfest gefeiert. Alle Arbeit ruht, sogar die der Behörden. Am Nachmittage wird nun schon über 250 Jahre vom Turm der Nikolaikirche das sog. Hohnlied geblasen, welches dem abziehenden Wallenstein nachgeschmettert wurde, eine ganz originelle, für jeden Stralsunder erhebende Melodie.

— Da das Gesetz über den Warenzeichenschutz seit dem 1. Oktober 1894 in Kraft ist, lauft am 1. Okt. d. J. bezw. kurz darauf die 10jährige Schutzdauer für die zahlreichen am 1. Okt. 1894 oder bald darauf eingetragenen Zeichen ab. Soweit die Inhaber der Warenzeichen nicht bereits vorher selbst die Erneuerung der Zeichen (unter gleichzeitiger Einsendung von 10 ℳ) schriftlich beim Patentamte beantragen, werden sie bei Ablauf der Schutzfrist durch eine Zuschrift des Patentamtes dazu aufgefordert werden. Viele eingetragene Warenzeichen sind jedoch inzwischen (durch Erbgang, Verkauf u. dgl.) in andere Hände übergegangen. Deren jetzige Inhaber werden daher gut tun, sogleich beim Patentamte die Umschreibung des Zeichens auf ihren Namen zu beantragen, da sie sonst bei der etwaigen Verlängerung der Eintragung Schwierigkeiten haben könnten.

Bad. Obstbauverein (Zentralvermittlungsstelle Bühl.)

Frühmarktpreise vom 15. Juli.: Frühbirnen 9—15 ℳ pro 50 kg, Pfirsiche 20—30 ℳ pro 50 kg, Johannisbeeren 9 ℳ pro 50 kg, Stachelbeeren 7 ℳ pro 50 kg, Heidelbeeren 13 ℳ pro 50 kg, Pflaumen 4—4.20 ℳ pro Körbchen.

Zur Umwechselung von **ausländischen Geldsorten** und **Papiergeld** empfiehlt sich

Carl Roos, Bankgeschäft, Ettlingen.

---

9)

Mirjam.

Novelle von Emilie Stensberg.

(Fortsetzung.)

Mirjam beugte sich nun über die Truhe und kramte in den Sachen.

„Eine kleine Truhe! Wie entzückend! Was mag denn darin sein?"

„Die Schmucksachen von Mama."

„Ach, die muß ich sehen."

Ein Perlkollier mit Brillantschloß, mehrere Armbänder und Broschen, unter letzteren eine von sehr aparter Form, ähnlich einer Spange, wie wir sie uns an der Toga der Römerinnen denken.

„Ist das eine entzückende Brosche," sagte Mirjam mit leuchtenden Augen.

„Mama's Lieblingsbrosche. Eine Fibula."

„Wie drollig. Was soll das heißen: Fibula."

„Das weiß ich auch nicht. Werde mal im Lexikon nachsehen."

„Fibula, im Altertum verzierte Nadel mit Bügel zum Zusammenhalten der zwei Enden eines Gewandes auf der Schulter oder Brust," las Sid vor.

Mirjam stand mit der Fibula in der Hand und bewunderte sie von allen Seiten. Unterdessen hatte Sid eine Schachtel aus der Truhe genommen mit einer Anzahl Ringe, kostbare und auch einfachere. Auch die Trauringe der der Eltern und Großeltern waren dabei.

„Sid, ich möchte den Trauring von Mama haben, darf ich? Er paßt mir gerade."

„Ja, trage ihn zum Andenken an Deine Dir leider unbekannte Mutter, Mirjam. Laß ihn Dir eine Leuchte sein zum Guten und trachte unserer seligen Mutter ähnlich zu werden. Sie war das echte Vorbild einer tugendhaften und frommen Frau, die Gott stets vor Augen hatte. — Ach, warum mußte sie so früh von uns gehen;" seufzte sie nach einer Weile.

Einen Moment herrschte tiefe Stille zwischen den beiden Schwestern. Man hörte nur ab und zu einen tiefen Seufzer aus tiefer Brust.

Mirjam küßte den Ring und steckte ihn wie etwas Heiliges an ihren rechten Zeigefinger.

„Mein Talisman."

Sie besah ihn in stummer Betrachtung und ihre Lippen bewegten sich zu einem Gebet: „Gute Mama, sei Du mein Schutzgeist. Führe Du mich gut durchs Leben, breite Deine Hände segnend über mich und leite meine Schritte stets zum Rechten, daß wir uns droben einst kennen lernen möchten."

4.

Eine Woche war vergangen. Träge wären die Regentage hingeschlichen, einer immer länger und langweiliger als der andere. Ralf war zu allem unfähig. Die Sehnsucht nach Mirjam verzehrte ihn fast und machte ihn krank und elend.

Das schöne Ziel, das er sich im Frühjahr im ersten Schaffenseifer gestellt hatte: sich vertraut zu machen mit den höchsten Leistungen der Menschheit und mit den ewigen Geheimnissen der Natur, war wie im Winde verrauscht. Seine landwirtschaftlichen Bücher und die Kontohefte lagen unberührt auf seinem Schreibtisch, trotzdem die Regentage wie geschaffen zu geistiger Arbeit waren. Auf die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Privat-Anzeigen.

Preussische Höhere Fachschule für Textil-Industrie zu M.-Gladbach.

Theoretischer und **praktischer Unterricht** in der gesamten **Baumwoll-** und **Halbwoll-Branche.** Selbständige Abteilungen für 1. **Spinnerei,** 2. **Weberei,** 3. **Färberei** und **Appretur.**

Beginn des Wintersemesters am **3. Oktober d. Js.**

Näheres kostenlos durch den Direktor. (H. 4,5660.)

I. V.: Ing. **M. Lehmann.**

Zahn-Atelier
von
Richard Vogel,
Ettlingen, Kirchenplatz.

Ettlingen.

Der 2. Stock,

5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sofort oder später **zu vermieten.** Näheres **Augustastraße 746.**

Ettlingen.

2 Seidenpinischer,

reizende Tierchen, 5wöchig, abzugeben

Kronenstraße 624, II. Stock.

Wer liebt

ein zartes, reines **Gesicht?** rosiges, frisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** und blendend schönen **Teint?** Der gebrauche nur **Radebeuler**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul** mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: **Emil Reiß.**

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

13 (H. 7501.)

Ettlingen.

Junger Dreher

findet sofort Beschäftigung.

E. Kühn, Feilenfabrik.

Die Volksbank Ettlingen

nimmt **Spareinlagen** entgegen und verzinst solche je nach Kündigung zu 3, 3½ und **4** % ohne Unterschied des Betrages.

Der Vorstand.

Bei jetziger Bedarfszeit bringe ich meine Niederlage von

Dr. Kux & Finner, Hoflieferanten in Karlsruhe,

in gefl. Erinnerung.

Ich empfehle in stets frischer Füllung **Sodawasser** und **Limonaden** sowie die bekanntesten natürlichen Mineralbrunnen (Tafelwasser) als **Gerolsteiner Sprudel, Baden-Badener, Selzer, Selterser, Teinacher, Fachinger,** u. s. w. zu bekannten Originalpreisen.

Maria Rosenfeldt,
Delikatessen, Pforzheimerstraße Nr. 747.

Dalma

Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen (besonders auch in Stallungen), **Flöhe, Schnacken, Schwaben, Russen u. s. w.** ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei.

Fabrikant: Apotheker **Eugen Lahr** in **Würzburg.**

In Ettlingen bei **L. Bürck,** in Malsch in der **Apotheke.**

Ettlingen.

Tüchtige

Maurer

sofort gesucht.

L. Beck, Baugeschäft.

Ettlingen.

Frühe Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei [8.

Joh. Klein, Leopoldstraße 232.

Ettlingen.

Zu vermieten auf sofort oder später eine

Wohnung

im 3. Stock, 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör.

Emil Reiß.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. (H. 4 3500.)

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Ettlingen.

Ein großes, schön möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten.

Schöllbronnerstraße 434, II. St.

Felder zu gehen war ein Ding der Unmöglichkeit. Da wären die Füße wie im Moor eingesunken.

So brachte er die Tage untätig und mißlaunig hin. Sein Geist war zu keinem vernünftigen Gedanken fähig. Immer nur sah er Mirjams holdes Bild vor Augen und ließ seine Glieder und sein Denken zu völliger Tatlosigkeit erschlaffen. Im Wachen und Träumen sah er Mirjam, mohngeschmückt wie das erstemal, liebreizend und begehrenswert zum Verrücktwerden.

Blaß und abgemagert war er in der kurzen Zeit und ging wie ein Träumender im Schloß umher. Er aß nicht und trank nicht, sah und hörte nichts und war für alles interesselos. Nachts lag er in fieberhaftem Halbschlummer — ihr Bild lächelte ihn da an wie das eines Engels. Oft meinte er, ihre Lippen auf den seinen zu fühlen, aber dann wachte er auf, schweißgebadet und fühlte sich elend an Leib und Seele, sterbenselend. Es war ein Zustand zum Verrücktwerden.

Sein alter Kammerdiener betrachtete ihn oft mitleidig. So elend hatte er seinen Herrn noch nie gesehen.

Eines Tages wagte er bescheiden die Frage, ob er vielleicht den Arzt holen solle. Diesen Zustand konnte er nicht länger mehr mit ansehen. Aber da kam der Alte schön an. Fast die Treppe wäre er heruntergeflogen, hätte er sich nicht noch im letzten Moment an dem Geländer festgehalten.

Endlich hatte sich die Sonne durch die fast undurchdringlich scheinende Wolkenwand Bahn gebrochen. Wenn auch noch nicht in vollem Glanze, so ließ sie doch das Hoffen auf bessere Tage aufkommen, und das gab Ralf wieder neuen Lebensmut.

Nun war wieder so ein wundersam schöner Tag wie damals, als er sie zuerst gesehen.

„Hastig, um nur keine Minute zu verlieren, nahm er seinen Strohhut und eilte in die Felder. Atemlos kam er an der Bank an und ließ sich erschöpft auf derselben nieder. Das tagelange Fasten und dieser verzehrende Zustand hatte ihn doch sehr geschwächt. Wie eine erquickende Wohltat empfand er das leise Fächeln des sanften Windes um seine müden erschlafften Glieder.

Stunde um Stunde verrann in bangem Warten auf Mirjam. Ruhelos wanderte er ab und zu durch die wogenden Kornfelder und hielt Umschau nach allen Seiten. Aber nichts war von Mirjam zu sehen. So oft, daß er dachte, das müsse sie sein, doch jedesmal war er in seiner Erwartung bitter getäuscht. Entweder war es eine Bäuerin oder eine ihm sonst gleichgiltige Person.

Einen großen Büschel roten Mohn hatte er gepflückt und ihn in der Luft geschwenkt, wenn er geglaubt, Mirjam zu sehen. Nun zerrupfte er die unschuldigen Blumen in voller Wut und zertrat sie mit den Füßen vollends. Ein Brei waren sie nun, die eben noch so lebensdurstig geprangt.

Und wie hatte er sich gefreut, mit diesen roten Blumen Mirjam zu schmücken. Sein Rautendelein, das süße, liebreizende.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortl. Rich. Barth, Ettlingen.